

Graudenzner Zeitung.

General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 RM. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. ...
Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Anzeigen nehmen an: Bienen: R. Conshowolski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav ...
C. Richter, Soltau; „Weste“. Straßburg: A. Faschich, Itern: Julius Wallis, Jülich: Gustav Benzel

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 20 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg.

Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

29. Sitzung am 1. Februar.

Zur zweiten Beratung steht der Etat der Reichsjustizverwaltung.

Abg. Wasserman (ul.): Die Revision des Handelsgesetzbuchs, welche nun vor der Thüre steht, wird in den weitesten Kreisen auf das Freudigste begrüßt. Am wichtigsten an diesem Reformwerk ist die Revision der Bestimmungen über die Handlungsgehilfen. Ich spreche da die Erwartung aus, daß auf die berechtigten Wünsche der Handlungsgehilfen die gebührende Rücksicht genommen und ihnen jetzt der nötige Schutz gewährt werden wird. Das gilt insbesondere bezüglich der Kündigungsfrist und der Konkurrenzklause. In ersterer Hinsicht ist es notwendig, daß die Handlungsgehilfen nicht schlechter gestellt werden, als die Prinzipale. Ich verweise da auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung und auf den hier anwesenden Antrag Schröder, der das gleiche Verlangen auspricht. ...

Staatssekretär Dr. Nieberding: Mit dem Vorredner bin ich einverstanden, daß bei der Novelle zum Handelsgesetzbuch auf die Handlungsgehilfen ein besonderes Augenmerk gelegt werden muß. Es ist auch durchaus anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs gegenwärtig wenigstens nicht mehr ansehnlich sind. Die Regierung wünscht daher, daß eine heile und gleichmäßig berücksichtigende Behandlung dieser Sache statte, und daß eine ausgleichende Gerechtigkeit Platz greife. ...

Abg. Singer (Soz.): Ich habe 75 Verträge hier, welche zeigen, wie schamlos die Prinzipale ihre Angestellten ausbeuten. Ich befreite dem Staatssekretär, daß eine völlige Befreiung der Konkurrenzklause unmöglich sei. Ich bitte dringend, daß die Revision des Handelsgesetzbuchs sobald wie irgend möglich vorgenommen wird. ...

gegen zwei sozialdemokratische Redakteure, die er wegen ganz geringfügiger Beleidigungen gegen einen rheinischen Beamten zu drei Monaten Gefängnis verurtheilte. Es fragt sich nun aber, ob nicht auch irgend eine andere Stelle in dieser Angelegenheit ein Wort zu sagen hat. Die Herren, welche neben Herrn Brausewetter in derselben Kammer saßen, haben nach meinen Informationen von dem Zustand des Vorlesenden überzeugt sein müssen und ich erwachte es für unverantwortlich, dem Staate und dem Publikum gegenüber, daß sie in solchem Falle nicht dafür gefordert haben, den Mann aus seiner amtlichen Stellung zu entfernen. ...

Präsident v. Buns: Ich möchte dem Redner bemerken, daß die Beschwerden gegen Richter des preussischen Staats an das preussische Justizministerium zu richten wären. Ich habe den Redner bis jetzt nicht unterbrochen, weil er zu Anfang gesagt hat, er werde die Sache objektiv behandeln, und weil ich dachte, er würde auf Mängel in der Reichsgesetzgebung aufmerksam machen.

Abg. Singer (Soz.): Ich führe also mit Erlaubnis des Präsidenten fort und möchte bemerken, daß der Herr, der jetzt an die Stelle des Herrn Brausewetter gesetzt ist, von einer ganz merkwürdigen Freude erfüllt ist, wenn er erzählen kann, daß er an einem Vormittag ein Duzend Jahre Jugendhaus ertheilt habe. Ich frage, kann der Staatssekretär es über sich gewinnen, einen Zustand zu billigen, daß ein Mann an der Spitze eines Strafgerichts stehen kann, der nachweislich nicht normal geistig funktionirt? Es wußt sich nun die Frage auf, ob es nicht möglich ist, den Opfern des Herrn Brausewetter zu helfen. Man hat mir gesagt, daß der geistig normale Zustand jenes Herrn kein Grund für die Wiederaufnahme der Verfahren sei, die derselbe geleitet hat. Das mag ja formell richtig sein, aber es würde das dem Rechtsbewußtsein des Volkes widersprechen, das Volk würde es nicht verstehen. ...

Staatssekretär Nieberding erklärt, daß die jetzigen Gesetze nach dieser Richtung vollkommen ausreichen. Ein geistig erkrankter Richter werde auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von seinem Amte suspendirt, beziehungsweise entlassen, und solchen Richterprüfungen gefällig worden sein, an denen geisteskranker Richter theilgenommen hätten, so seien die Urtheile wegen unwissenschaftlicher Befugung des Gerichts „revisibel“. ...

Abg. Schroeder (fr. Ver.) beklagt es, daß Vorkommnisse des alltäglichen Lebens hier politisch ausgebeutet würden, und daß gar ein Spezialgesetz verlangt werde. Es sei geradezu unmöglich, den Beweis zu führen, daß der genannte Richter schon längere Zeit geisteskrank gewesen sei. Ein Spezialgesetz sei unnötig, denn den Verurtheilten bleibe eventuell der Weg der Begnadigung.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) betont, daß man aus den früheren Äußerungen Brausewitters nicht schließen könne, daß er geisteskrank gewesen sei.

Abg. Singer (Soz.) wiederholt, daß Brausewetter während seiner richterlichen Thätigkeit geisteskrank gewesen sei, und daß seine Kollegen seinen Zustand hätten erkennen müssen.

Staatssekretär Nieberding betont nochmals, es liege absolut kein Beweis dafür vor, daß Brausewetter während seiner richterlichen Thätigkeit geisteskrank gewesen, und weist die Anschuldigungen gegen die Kollegen Brausewitters entschieden zurück. Diese Anschuldigung falle auf ihren Urheber zurück.

Abg. Renzmann (frei. Volksp.) glebt dem Abg. Singer darin Recht, daß das Volksbewußtsein es nicht verstehen werde, wie Urtheile bestehen bleiben könnten, an denen ein Geisteskranker theilgenommen habe. Das Verhalten des Herrn Brausewetter in den Gerichtsverhandlungen sei geradezu typisch für viele vorfindende preussische Gerichte (hört, hört!). Die Vorwürfe gegen die Justizverwaltung seien nicht ganz unbegründet. ...

Abg. Stadhagen (Soz.) bittet, das Gehalt des Staatssekretärs nicht zu bewilligen, da der Herr Staatssekretär auf die Frage des Abg. Singer keine wohlwollende Erklärung abgegeben habe. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Kühnemann (Soz.) kommt auf den Essener Weineidsprozeß gegen Schröder und Genossen zu sprechen, schildert die bekannten Vorgänge mit dem Gensdarm Münster und beruft sich darauf, daß selbst die nichtsozialdemokratische Presse die erfolgte Verurtheilung größtentheils nicht für begründet haben ansehen können. Er selbst habe in Dortmund für sich — in einer Anklage wegen Beamtenebeleidigung — Freisprechung erzielt, weil das Gericht als nachgewiesen angesehen habe, daß Münster mit seiner Eidespflicht fahrlässig umgegangen sei. ...

Der Titel Staatssekretär wird genehmigt, desgleichen der Rest des Justizetats und der Etat des Rechnungshofes. Montag erste Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Protestversammlung von Kaufleuten in Berlin gegen den Entwurf des Börjengejetzes.

* Berlin, 2. Februar.

Heute Mittag tagte im großen Börjensaale die vom Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft einberufene Versammlung zur Abwehr der bei der ersten Lesung des Börjengejetzes im Reichstage gegen den Handelsstand erhobenen Angriffe. Aus allen größeren Handelsplätzen des Reiches waren Vertreter des Kaufmannstandes erschienen. Geheimer Kommerzienrath Herz eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er das Bestreben beklagte, die Börje wegen einiger (!) bei ihr gelegentlich (!) zu Tage tretenden Mifstände in Fesseln zu schlagen. ...

Schließlich gelangte mit (mindestens 2000 Stimmen) folgende Erklärung zur Annahme:

„Der deutsche Kaufmannstand, dessen Auf unbedingt Zuerlässigkeit selbst im Auslande niemals angetastet worden ist, sieht sich leider gezwungen, Verwahrung einzulegen gegen die Angriffe auf seine Ehre, welche ihm im Deutschen Reichstage bei der ersten Lesung des Börjengejetzes zugefügt worden sind.“

Die Absicht, einen Gegenja zwischen den am Börjengejeft beteiligten und den übrigen Kaufleuten zu schaffen, wird entschieden zurückgewiesen. Der deutsche Handelsstand weif sich eins gegenüber allen und jeglichen Bestrebungen, welche darauf abzielen, ihn in seinem Ansehen herabzuziehen und seiner Bewegungsfreiheit Fesseln anzulegen, wie es nicht nur im Entwurfe des Gejetzes selbst, sondern in noch weit höherem Maße bei den Verhandlungen des Reichstags und seiner Kommission versucht worden ist. ...

Aus der konfervativen Partei

Ist der chriftlich-soziale Hofprediger a. D. Stöcker thatfächlich aus geschieden.

Der Vorstand der konfervativen Partei, der Eifer-Ausschuß, war am Sonnabend Mittag im Reichstagsgebäude unter Leitung des Freiherrn v. Mantuffel versammelt. Der Abgeordnete Stöcker gab in der Sitzung eine Erklärung ab, daß er auf dem Standpunkte, den er in der evangelischen Kirchengzeitung vertreten habe, beharren müsse. ...

Ueber den Einfluß, den das Ausscheiden des Herrn Stöcker aus der konfervativen Partei auf diese ausüben wird, schon jetzt Betrachtungen anzustellen, halten wir für müßig. Dieser Einfluß wird ganz davon abhängen, ob das Beispiel Stöckers in größerem Umfange Nachahmung findet, oder nicht. ...

Ein konfervativer Parteitag hat am Freitag in der Tonhalle zu Berlin stattgefunden. Der Abgeordnete v. Pultkammer-Plauth sprach über das Thema: „Welche Stellung hat die konfervative Partei in den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Kämpfen der Gegenwart einzunehmen?“ Hervorzuheben ist aus dem Vortrage eine Abjange an die chriftlich-soziale Richtung, die unter dem Deckmantel des sogenannten Christenthums der Sozialdemokratie nur in die Hände arbeitet. ...

Der Handwerkerstand hat selbst Schuld an seiner Nothlage. Der heutige Konkurrenzkampf erfordert auch größere Leistungsfähigkeit. Es hat keinen Sinn, über Magazine zu schelten, nachdem die Handwerker es verjäumt haben, selbst solche zu errichten. Das Genossenschaftsgesetz gestattet uns, Einkaufsgenossenschaften zu bilden. Golen wir so wenigstens das Verjümmte nach.

Berlin, den 3. Februar.

Das Kaiserpaar sah dieser Tage Direktor Professor von Bezold, Professor Clabj und Professor Warburg zum Tee bei sich. Der Kaiser zeigte wieder lebhaftes Interesse für die Entdeckung des Professors Roentgen. Besonders ging Professor Warburg auf die neuesten Versuche ein, welche an den bedeutendsten Universitäten mit den X-Strahlen bisher gemacht wurden. Der Kaiser und die Kaiserin folgten mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen der Gelehrten. Der Kaiser betonte namentlich, daß die Roentgen'schen Forschungen der Kriegsgirurie wesentliche Dienste leisten könnten.

Aus Friedrichsruh ist der "Freis. Btg." in Berlin folgendes Schreiben zugegangen:

Friedrichsruh, 27. Januar. Der Expedition der "Freis. Btg." danke ich verbindlich für Uebersendung des zweiten Bandes der Erinnerungen des Herrn Eugen Richter, von denen ich mit Interesse Kenntniß nehmen werde. v. Bismarck.

Die Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs beginnt heute (Montag) im Reichstage. Die einzelnen Parteien sind sich noch nicht über die Stellung klar, welche sie zu der Vorlage einnehmen wollen. Abgesehen von den Sozialdemokraten, den Antijemiten und einigen Konservativen sind zwar die gesammten Parteien des Reichstags darüber einig, daß das Scheitern des Werkes eine Art Bankrott-erklärung des deutschen Parlamentarismus und ein Hohn auf die Ergründungen der Jahre 1870/71 sein würde, aber noch scheinen die Sonderwünsche bei einigen Parteien nicht so weit zurückgedrängt zu sein, daß sich die Linie erkennen läßt, auf welcher eine Einigung möglich ist.

Ein Verzicht auf eine eingehendere Berathung scheint uns freilich ebenfalls am Platze zu sein, wie ein bloßes Niederstimmen der gegen einzelne Theile des Werkes erhobenen Bedenken. Hoffentlich gelingt es der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes, im Jubeljahr der Einigung Deutschlands auch ein einheitliches Recht für das deutsche Reich zu schaffen.

Die vom Bundesrath an der Zuckersteuer-Vorlage vorgenommenen Abänderungen beziehen sich, wie die "Post" erzählt, auf die Art der Kontingentirung, die eine Nachkontingentirung unter gewissen Umständen nicht ausschließen soll. Die Vorlage wird dem Reichstage sofort zugehen.

Dem preussischen Landtage wird in nächster Zeit noch ein Gesetzentwurf betr. die Ankündigung von Geheimmitteln zugehen.

Für den Berlin-Brandenburger Heilstättenverein für Lungentranke, der, wie neulich erwähnt, eine Heilstätte für 200 Lungentranke in der Nähe Berlins errichten und in diesem Frühjahr eröffnen will, hat der Kultusminister Dr. Vosse aus einem ihm zur Verfügung stehenden Fonds einen Beitrag von 5000 M. gezeichnet.

Außer den Sanitätssoffizieren erhalten auch die Unterärzte und einjährig-freiwilligen Aerzte den neuen Infanterie-Dienstgraden; sie sollen nun an schwarze-ladirtem Unterrockkoppel tragen, während die Sanitätssoffiziere ein Koppel mit goldenem Treifenbesatz erhalten.

Der Stadtverordnetenrath der Königin in Sagan hat dieser Tage den Kronenorden 4. Klasse, als eines Ehrenbürgers nicht würdig, abgelehnt.

Der Berliner Magistrat hat auf Sonntag, den 9. Februar, Vertreter der 68 Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern, welche durch das Lehrerbildungs-gesetz besonders benachtheiligt werden, zu einem Städtetag nach Berlin eingeladen. Eine gemeinsame Petition gegen den Entwurf des Lehrerbildungsgesetzes soll berathen werden. Die Sitzung soll in dem Saal der Stadtverordneten stattfinden. Die erste Ausrufung zur Berufung des Städtetages ist von Breslau und Stettin ausgegangen.

Der Gesamtvorstand des preussischen Landeslehrervereins tritt zur Berathung des Lehrerbildungsgesetzes nunmehr bestimmt am 15. Februar in Berlin zusammen.

Freiherr v. Hammerstein ist am Sonnabend Abend in Begleitung des Kriminalkommissars Wolff aus Berlin und noch drei anderer deutscher Kriminalpolitisten in München eingetroffen und über Nacht auf der dortigen Kgl. Polizeidirektion untergebracht worden. Am Sonntag erfolgte die Weiterreise nach Berlin, wo die Ankunft am Montag erwartet wird.

Die Vernehmung der Redakteure des "Vorwärts" hat, wie die "Post" hört, ergeben, daß es nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der Redaktion des "Vorwärts" vorzeitig ein Exemplar der den Amnestie-Erlaß enthaltenden Nummer des "Armee-Verordnungsblattes" in die Hände gespielt worden ist, das unter allen Umständen aus der Druckerei des "Armee-Verordnungsblattes" gestohlen sein muß, da kein einziger Beamter ein Exemplar jener Nummer vorher zu sehen bekommen hat.

Infolge politischer Auseinandersetzungen geriethen am Sonntag im Hafen von Antwerpen die Matrosen des Norddeutschen Lloyd-Dampfers "Preußen" mit denen des englischen Dampfers "Seaman" in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei acht Deutsche und sechs Engländer durch Messerstiche schwer verwundet wurden.

Dr. von Notzenburg, dem bisherigen Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, ist mit der Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath und der Verleihung des Prädikats Excellenz der nachgeordnete Abschied bewilligt worden. Zu seinem Nachfolger soll der Direktor im Reichsamt des Innern, Wirkl. Geh. Oberregierungs-rath Nothe, in Aussicht genommen sein.

Frankreich. Die Deputirtenkammer verwarf am Sonnabend nach langer Debatte in Gemäßheit des Auftrags der Regierung den Artikel 1 der Vorlage betreffend die Verfälschung der Butter. Dieser Artikel sollte eine Vermischung der Butter mit Margarine durchaus untersagen. Die Berathung über die Vorlage wird am Montag fortgesetzt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Februar.

Die beiden Eisbrechdampfer hatten ihre Arbeiten, nachdem sie bis nach Böslershöhe vorgeedrungen waren, eingestellt und waren hier am Fahrplatz vor Anker gegangen. Bis heute haben sie die Arbeiten noch nicht wieder aufgenommen. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier 0,97 Meter.

Aus den Beschlüssen des 6. Generallandtages der Neuen Westpreussischen Landschaft, der dieser Tage in Marienwerder stattfand, sei noch folgendes erwähnt:

Während bisher nur Grundstücke im Werthe von mindestens 4500 Mark beleihungsfähig waren, sollen künftig schon Grundstücke im Werthe von mindestens 3000 Mark beleihen werden.

Bis jetzt wird bei Grundstücken bis 30000 Mark Tagwerth nur die Hälfte dieses Werthes beliehen, während die höher geschätzten Grundstücke bis 1/3 des Tagwerthes beleihungsfähig sind; künftig sollen alle Grundstücke bis 1/3 der Tage beliehen werden können.

Die Tagelöhner werden billiger; bis jetzt muß der Besitzer diese Kosten, die durchschnittlich 100 bis 150 Mark für jede Tage betragen, bezahlen, während in Zukunft ein Pauschquantum erhoben wird, das je nach der Einschätzung zur Grundsteuer 40 M., 70 M., 100 M. und 130 M. beträgt.

Der Syndikus oder Richter, der bis jetzt zu jeder Tage zugezogen werden muß, soll nur noch bei Tagen solcher Grundstücke mitwirken, die zu einer jährlichen Grundsteuer von mehr als 50 Mark veranlagt sind.

Der Kredit kann jetzt ohne Tage bis zum 18fachen Betrage des Grundsteuer-Reinertrages gewährt werden; diese Grenze ist bis zum 22fachen Betrage erweitert; es ist dies namentlich für Grundstücke der Niederung wesentlich.

Der Schuldner soll künftig außer 3 Prozent Zinsen jährlich 1/2 Prozent, das in den ersten 4 Jahren zum Betriebsfonds, in den nächsten 6 Jahren zum Sicherheitsfonds und sodann fortlaufend zum Tilgungsfonds genommen wird, zahlen.

Alle diese Beschlüsse bedürfen noch der landesherrlichen Bestätigung zu ihrer Gültigkeit, da sie Änderungen des Statuts enthalten. Ob überhaupt und zu welchem Zeitpunkt die ebenfalls ebenfalls beschlossene Umnandlung der 3/2 prozentigen Pfandbriefe in 3prozentige, auch wenn sie befristigt ist, thätiglich zur Ausführung kommen wird, läßt sich zur Zeit nicht erweisen.

Am Freitag voriger Woche überreichte Herr Justizrath Kabilinski den Antrag auf Genehmigung der Anlegung des Straßenbahn-Geleises (Strecke Bahnhof bis Rheidenerstraße) dem Herrn Eisenbahn-Präsidenten Thoms in Danzig mit der Bitte um Beschleunigung. Herr Thoms versprach, um die Zwecke der Ausstellung zu fördern, thätigliche Beschleunigung und erklärte, nach Prüfung der Vorlage unter Zuziehung des Herrn Regierungs-raths Anton, daß das Gesuch sogleich genehmigt werden solle, wenn Herr Regierungs- und Bau-rath Gette in Graudenz sich befürwortend äußern würde. Herr Kabilinski nahm den Auftrag des Herrn Präsidenten an Herrn Gette zur gutachtlichen Aeußerung sogleich mit. Die Schwierigkeiten mit den fiskalischen Behörden scheinen demnach schon beseitigt zu sein, und auch die beantragte Genehmigung seitens des Kreis-Unterschieds-Bekleidungsamts in Betreff der Strecken Rheidenerstraße-Völgelbrücke und Rindensstraße ist wohl in kürzester Zeit zu erwarten. Nunmehr ist der Magistrat in Graudenz um Genehmigung betreffs der Straßen Oberthornerstraße bis Ende Marienwerderstraße ersucht worden. Die übrigen zur polizeibehördlichen Genehmigung nach dem Gesetze für die Anlegung von Kleinbahnen erforderlichen Arbeiten sind ebenfalls schon in Angriff genommen.

Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der zweiten Hälfte des Monats Januar an Rohzucker nach Großbritannien 111822 Ztr., nach Holland 11000, Amerika 131000, zusammen 253822 gegen 253100 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert: 146652 Ztr. gegen 115000 in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug ohne Raffinerielager am 31. Januar 1242254 Ztr. gegen 1322420 Ztr. im Vorjahr. Von russischem Zucker wurde verschifft nach Großbritannien 136900 Ztr., nach Holland 2000, Dänemark 700, zusammen 139600 gegen 166550 im Vorjahr. Lagerbestand in Neufahrwasser 82700 gegen 82000 Ztr. im Vorjahr.

Der Deutsche Zweigverein der Zuckerfabrik-Interessenten hielt am Sonnabend wiederum eine gutebesuche-Verammlung in Danzig ab; die Delegirten, die an der General-Verammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins der Zucker-räben-Industriellen in Berlin theilgenommen hatten, erstatteten über die dort geschehene Vereinigung der Zuckerindustriellen und über das neue Zuckergesetz Bericht.

Zu der am 2. März beginnenden I. Schwurgerichts-Periode, welche unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Weise stattfindet, sind nachstehende Herren als Geschworene einberufen: Aus Graudenz: Ingenieur Heyme-Graudenz, Fabrikbesitzer Rudnik-Graudenz, Kaufmann D. Kuhn-Graudenz, Professor Dr. Kehlans, Kaufmann Kalmukow, Apotheker Rosenbohm-Graudenz, Ofenfabrikant Weiß-Graudenz. Ferner: Gutsbesitzer v. Köp-Mendris, Kaufmann Dhm-Reuenburg, Majoratsgutsbesitzer Fiedlerr-Orie, Grundbesitzer Albert Boehlke-Grembin, Rittergutsbesitzer v. Leipziger, Moritz, Regierungs- und Bau-rath Klunge-Marienwerder, Regierungs- und Schulrath Dr. Prohen-Marienwerder, Kaufmann Hinz-Schweh, Gutsbesitzer Ed. Walzer-Borw. Mösland, Gutsbesitzer Orlowitsch-Gubin, Rechtsanwalt Gaertig-Schweh, Apotheker Dbusch-Mewe, Zuckerfabrikdirektor Müller-Nichtelbe, Gutsbesitzer v. Richter-Or. Fischen, Friese-Neu-Borwerk, v. Mehl-Kl. Bantben, Fischen-Bietrow, Regierungs- und Fort-rath Scheida-Marienwerder, Oberlehrer Karhale-Marienwerder, Gutsbesitzer Woggon-Mariush, Bau-inspекtor Kopp-Schweh, Gutsbesitzer Schelste-Ramutten und Rittergutsbesitzer Märker-Nohlau.

Die Vereinigung Westpreussischer Rubeubauer tagte am Sonnabend hier im "Goldenen Löwen." Die Versammlung war recht gut besucht. Es wurde mitgetheilt, daß für dieses Jahr mehr denn die doppelte Rübenflüchle zum Anbau zu erwarten ist. Das erfolgreiche Wirken der Vereinigung im landwirtschaftlichen Interesse wurde allgemein anerkannt.

Zu der Sitzung des Graudenz-er Lehrervereins am Sonnabend wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Kröhn, zum zweiten Herr Seedorf, zum Kassirer Herr Grochowski, zum Schrift-führer Herr Petrich, als dessen Stellvertreter und Bibliothekar Herr Schring gewählt. Dann wurde über den Entwurf des Lehrerbildungsgesetzes berathen, der von den hiesigen Lehrern mit Freuden begrüßt wurde, weil er ihnen insofern bedeutende Vortheile gewährt, als sie da nach das Ende haben nach 31 Dienstjahren erreichen, (jetzt nach 41 Jahren) und gleiche Höhe der Alterszulagen und Riethentheilung sicher. Es folgte die Rechnungslegung über die Ein- und Ausgaben bei der Pestalozzi-Fest. Troß des niedrigen Eintrittsgeldes sind doch 24 M. eingenommen worden. Nach Abzug der ganz bedeutenden Unkosten konnten erfreulicherweise doch noch 80 M. an die 3 hiesigen Waisenhäuser überwiesen werden. Von einer nochmaligen Aufführung im Stadttheater nahm der Verein Abstand; doch wurde beschlossen, das Charakterbild "Pestalozzi in Stanz" zur Provinziallehrerverversammlung, die im Sommer d. Js. hier stattfinden zur Aufführung zu bringen. Von der Feler eines Stiftungsfestes wurde auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Besoldungsverhältnisse abgesehen.

Der bekannte Kunststecher Professor Robert Troßin, geboren am 14. Mai 1820 zu Bromberg, ist am Freitag im 75. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Es ist verkleidet: das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe in Brillanten dem General der Infanterie z. D. v. Kleist, Chef des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreussisches) Nr. 44, zu Potsdam, zuletzt kommandirender General des 1. Armeekorps; der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem General-Lieutenant z. D. Anobbe zu Charlottenburg, zuletzt General-Major und Kommandeur der

9. Feld-Artillerie-Brigade und dem General-Lieutenant z. D. Damin von Przychowski zu Erfurt, zuletzt General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade; der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem General-Major z. D. Freiherrn v. Krane zu Wischaffenburg, zuletzt Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 21; der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern dem General-Lieutenant z. D. Grafen v. Bartensleben zu Schwirfen im Kreise Kammin, zuletzt General-Major und Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade und dem General-Major z. D. Freiherrn von Reichenstein zu Charlottenburg, zuletzt Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade; der Kronen-Orden zweiter Klasse dem Obersten z. D. Malijus zu Breslau, zuletzt Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Polen) Landwehr-Regiments Nr. 18; der Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Maunz zu Charlottenburg, zuletzt Major und Bataillons-Kommandeur vom Grenadier-Regiment Nr. 3; der Kronen-Orden dritter Klasse dem Obersten a. D. v. Kleist zu Wiesbaden, zuletzt Brigadier der 2. Genarmee-Brigade.

Dem Regierungs- und Fort-rath Jaeschke in Schwald, Reg.-Bz. Gumbinnen, ist die Fortinspektions-Marienwerder-Deutsch-Krone übertragen worden. Der Fort-Inspektor Tschaschel ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Schwald übertragen worden.

Die Stelle des königlichen Rentmeisters bei der Kreiskasse in Gumbinnen ist dem Rentmeister Brenner aus Fraulautern verliehen worden.

Der Pfarrverweser Paszki ist von Konzyn nach Kaszycorel versetzt.

Rehden, 2. Februar. Gestern wurde der Kellner des Herrn Hotelbesizers L. verhaftet; es wird ihm zur Last gelegt, 700 Mark unterschlagen zu haben.

Danzig, 1. Februar. Die Auslegestelle der Patentschriften in Danzig, Weidengasse 50, hat sich auch im vorigen Jahre recht regen Verkehrs erfreuen gehabt. Sie wurde in 61 Fällen benutzt, und dreimal erfolgten Verleihungen nach auswärts gegen Sicherheit. Die Einsicht begehrenden Personen sind vorzugsweise Beamte der kaiserl. Werk-, Ingenieure der Schiffsbauischen Werk in Danzig und Elbing, der Gießereifabriken und der Artillerie-Werkstatt, Mühlen- und Ziegelfabrikbesitzer sowie Handwerker der Provinz Westpreußen. In 3 Fällen wurde Nachfrage gehalten nach Patentschriften der Klasse 82 "Troden-Vorrichtungen", der bisher nicht genügt werden konnte. Auf Antrag des Westpr. Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure hat das kaiserl. Patentamt auch diese Klasse seit dem 1. Januar d. J. bewilligt. Im Anschluß an die Patentschriften sind durch Vereinbarung mit dem Bureau der Versteigerung der Kaufmannschaft seit dem 1. Januar auf die Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes und die Mittheilungen aus den königlichen technischen Versuchsanstalten in Berlin in der Auslegestelle der Patentschriften zur Einsicht für Jedermann aufgelegt, womit den Interessenten gedient ist.

Die Wahl eines Provinziallandtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Raumbach findet am 11. Februar statt.

Im Wilhelmtheater ist seit heute der Wunderknahe Otto Böhler aus Berlin, zum ersten Male aufgetreten. Der jetzt 3 Jahre alte Knabe liest Bedrucktes sowohl in Deutschen wie lateinischen Lettern, ebenso mehrstellige Ziffern schnell und glatt ohne selbstverständlich den Sinn des Gelesenen voll zu verstehen.

Danzig, 2. Februar. Vor einer großen Zuhörerschaft von Damen und Herren hielt gestern der Vorsitzende des hiesigen Thierfischvereins, Herr Medizinrath Dr. Vornträger, einen durch viele Ansichten und ethnographische Gegenstände unterstützten Vortrag über Japan mit besonderer Berücksichtigung des Thierreiches. An den Vortrag schloß sich die General-versammlung des Vereins. Der Verein hat im Vorjahre u. a. 53 Fälle von Thierquälereien der Polizei zur Anzeige gebracht. Der Verein, der gegenwärtig 576 Mitglieder zählt, hat sich auch um die Ausbreitung der Thierfischvereine in Westpreußen eifrig bemüht. In den Vorstand wurden die Herren Dr. Vornträger, Baron von Schimmelmann, Boldt, Leitert, Preuß wieder, die Herren Stadtverordneten Penner und Schipanski neu gewählt. Eine hübsche Feier veranstaltete gestern Nachmittag der Prämiën-Verein zur Belohnung und Unterstützung treuer freiwilliger Dienstboten, nämlich die öffentliche Prämirung treuer Lustboten. Es wurden im Ganzen 35 Personen, davon 19 im ersten, 16 im wiederholten Falle prämiirt und vier dienst-unfähig gewordenen Dienstboten eine jährliche Unterstützung von je 40 M. bewilligt. Eine der Prämirten ist 41, zwei 40, mehrere länger als 20 Jahre bei derselben Herrschaft thätig. Der Verein, der vor 24 Jahren mit einem Kapital von 300 M. seine Thätigkeit begann, hat jetzt bereits ein Vermögen von 24000 M. In der kürzlich abgehaltenen General-Versammlung des Vereins wurde übrigens der bisherige Vorsitzende, Herr Superintendent Voie, wiedergewählt.

Popot, 2. Februar. Bei dem gestrigen Winterfest des hiesigen Turnvereins hielt der Vorsitzende, Herr Kaufmann Katterfeldt, die Festrede. Sechzehn von den 80 Turnerinnen des Vereins führten dann unter der Leitung der Turnerlehrerin Fr. Kahle aus Danzig Stabtturnen und einen Reigen auf, was ein höchst anmuthiges Bild ergab, das dem Frauenturnen sicher weitere Verehrer erworben haben wird. Die Damen trugen zu schwarzen Röcken weiße Mäusen und auf der linken Schulter Schleifen in deutschen Farben. Ihnen zu Ehren wurde das von einem Turner gedichtete Lied: "Gut Heil den Turnerinnen" gesungen. Bemerkenswerth durch Kraft und Gelenkigkeit war dann das Schantturnen von fünf jungen Turnern am Barren. Es folgte ein Festspiel, humoristische Aufführungen und Tanz.

Gutau, 1. Februar. In der gestrigen Generalversammlung nahm der hiesige Kreislehrerverein Stellung zu dem neuen Lehrerbildungsgesetz. Folgende Wünsche sollen dem Provinzialvorstande mitgetheilt werden: 1) Das Grundgehalt beträgt neben freier Wohnung und Feuerung mindestens 1200 M. 2) Das Gehalt ist in 25 Jahren durch Alterszulagen in acht Stufen zu je 150 M. auf den doppelten Betrag zu steigern. 3) Eine Funktionzulage, wie sie für Rektoren und Hauptlehrer vorgesehen ist, wird auch den ersten Lehrern an wenigerklassigen Schulen und den am wenigsten Lehrern gewährt. 4) Die Riethentheilung ist nach Maßgabe der Dienstklassen zu festzusetzen, daß sie derjenigen der Subalternbeamten gleichkommt. 5) Wo freie Feuerung nicht gegeben wird, wird diese mit 10 Proz. des Grundgehältes gewährt. 6) Die Landnutzung ist zum einfachen Grundsteuerreinertrage anzurechnen. 7) Bei Gewährung von Alterszulagen kommt die gesammte Dienstzeit in Anrechnung.

Culmice, 2. Februar. In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des freien Lehrervereins wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Polasetz-Culmsee zum Vorsitzenden, Winkler-Elisenau zum stellvertretenden Vorsitzenden, Schmitt-Stompe zum ersten und Labs-Ditzszewo zum zweiten Schriftführer, Gymbrowski-Culmsee zum Kandidaten und A. Wolff-Culmsee zum Musikdirektoren. Hierauf nahm die Versammlung Stellung zu dem Entwurf des neuen Lehrerbildungsgesetzes. Das Ergebnis der Berathung wird dem Vorstande des Provinzial-Lehrervereins zur weiteren Veranlassung eingereicht werden. Zum Vertreter des Kreisvereins an der im Juni stattfindenden Einweihungsfeier des Kuffhäuser-Denkmals ist Herr Waler R. Franz gewählt worden. Der Verein hat zu dem Kuffhäuser-Denkmal 156 M. als freiwilligen Beitrag der Mitglieder beigesteuert.

Thorn, 2. Februar. Auch in diesem Jahre werden bei Thorn größere Übungen im Festungskriege stattfinden. Namentlich sind Pontonier- und Minierekognitionen in Aussicht genommen.

nommen. gattungen. * F. verheiratet. ato bi. ernannt. peri ob e. Zum. ist an S. dem S. die Dan. Herr. Deputati. Wegen d. Falls fe. die. Aufgeb. aus. ihre. gemein. (sogleich. der. am. Ha. Obgleich. sie. eine. des. Bru. gewesen. heransh. anwaltl. ordnete. 7. Privat. Vorsicht. und. ein. der. in. einz. möglich. Schula. stellen. Mitglie. Et. ad. durch. Herr. Wahl. bildung. warten. hat. U. des. fri. werden. verschie. dgl. ha. Strafe. schaft. a. der. St. Trom. Berjam. und. na. Stadt. Worten. Wahl. kräftig. sein. werde. Einflü. außer. zereit. Staats. erwach. war. u. her. b. Belast. fudung. wurde. der. Baum. in. No. liche. U. zweifell. walde. Ein. U. jedoch. das. einget. verflü. verflü. konnte. geschid. Fomme. geschid. meinel. einge. abgeh. Herr. V. hob. b. Abänd. Worthe. über. Raub. P. theilig. bünde. Grün. Kaiser. einer. Worte. und. d. der. d. Goch. lath. V. werde. Weige. der. hatte. Hr. C. samm. Ein. mitte. geb. kat. fielen. par. im. S.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 10. Sitzung am 1. Februar.

Die zweite Beratung des Etats des landwirtschaftlichen Ministeriums wird beim Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Vogten: Ich möchte nur eine ganz kurze Mitteilung machen bezüglich der Neuherungen, die der Abg. Ring vor einigen Tagen über die amerikanische Quarantäne gemacht hat.

Abg. Graf Hensbroeck (Ztr.): Die Rede des Ministers in der vorigen Sitzung hat das Vertrauen zu ihm im Lande entschieden verstärkt. Die Gesetzgebung dieses ganzen Jahrhunderts hat in erster Linie nicht der Landwirtschaft, sondern dem Kapital gedient.

Abg. Herold (Ztr.) meint, der Landwirtschaftsminister möge sich mit den einzelnen Ressortministern ins Einvernehmen setzen, um eine Entlastung der Landwirtschaft herbeizuführen.

Abg. Frhr. v. Ehnatten (Ztr.) macht auf die schädliche Konkurrenz aufmerksam, die die Margarine der Butter bereite, und wünscht, da es mit der strafrechtlichen Verfolgung von Butterverfälschungen noch immer sehr schlecht bestellt sei, daß hierfür im landwirtschaftlichen Ministerium ein eigenes Dezernat errichtet werde.

Abg. Fleiß (Zentr.) bittet um reichsgesetzliche Regelung des Wasserrechts in einer der Landwirtschaft vorteilhaften Weise. Abg. Knebel (nl.): Der Vorredner wünscht, wie es scheint, nur eine Verhütung der Verunreinigung der Flüsse.

Es kommt auf die Lage der Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen an. Der Ertrag der Domänen ist demgemäß auch ein verschiedener je nach Lage der Verhältnisse.

Abg. Gothein (fr. Ver.) führt aus, daß die Handelsverträge der Industrie einen außerordentlichen Aufschwung und auch der Landwirtschaft Nutzen gebracht hätten.

Abg. Frhr. v. Hedlich (freison.) führt aus, eine lebensfähige Landwirtschaft sei die Lebensbedingung des preussischen Staats.

Der Redner geht auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gesetzes-, Steuer- und Tarifreformen ein und schlägt u. A. Ausnahmetarife zu Gunsten landwirtschaftlicher Produkte für solche Distrikte vor, die an der Grenze liegen.

Der Redner geht auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gesetzes-, Steuer- und Tarifreformen ein und schlägt u. A. Ausnahmetarife zu Gunsten landwirtschaftlicher Produkte für solche Distrikte vor, die an der Grenze liegen.

Der Redner geht auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gesetzes-, Steuer- und Tarifreformen ein und schlägt u. A. Ausnahmetarife zu Gunsten landwirtschaftlicher Produkte für solche Distrikte vor, die an der Grenze liegen.

Der Redner geht auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gesetzes-, Steuer- und Tarifreformen ein und schlägt u. A. Ausnahmetarife zu Gunsten landwirtschaftlicher Produkte für solche Distrikte vor, die an der Grenze liegen.

Der Redner geht auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gesetzes-, Steuer- und Tarifreformen ein und schlägt u. A. Ausnahmetarife zu Gunsten landwirtschaftlicher Produkte für solche Distrikte vor, die an der Grenze liegen.

des platten Landes beim Kultusministerium zu befürworten, daß ein gelinderes Tempo mit den Anforderungen für Schule und Kirche eingeschlagen werde, und beim Reichsamt des Innern, daß bei der Durchführung und Handhabung der sozialpolitischen Gesetze keine Kostenvergeudung stattfinde.

Abg. Siegel (nl.) spricht den Wunsch aus, daß der Minister, da er ein großes Mittel zur Abhilfe des Nothstandes der Landwirtschaft nicht habe, sich wenigstens mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln alle Mühe geben möge, und fordert besonders, daß die Regierung einzelne Domänen selbst bewirtschaftete, um zu erkennen, wie gering der Ertrag des Grundbesitzes sei.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Abg. Niderst (Freis. Ver.): Der Landwirtschaftsminister hat vor den Agrariern einen Rückzug angetreten, der mir wehe gethan hat. (Heiterkeit.) Der Minister hat sich in seiner gestrigen Rede gegen die Freisinnigen, besonders gegen mich gewandt und gesagt, er könnte nur auf unsere negative Unterstützung rechnen.

Leibisch, 2. Februar. Viele russische Beamte und Unterthanen aus dem benachbarten Städtchen Lubicz kommen täglich hierher, um in einem hier aufgestellten Wachfigurenkabinett Vorführungen aus der Leidenszeit Christi anzusehen.

Neumark, 1. Februar. Der pädagogische Verein veranstaltete heute zum Besten der Pestalozzi-Stiftung einen Familienabend, bestehend aus Theater-, Gesangsauführungen und lebenden Bildern.

Marienwerber, 2. Februar. In der heute in der Domkirche abgehaltenen Missionsstunde berichtete Herr Superintendent Böhmer über die Mission im Transvaal-Lande, in welchem etwa 15 000 Seelen für den christlichen Glauben gewonnen worden sind.

Schwed. Neuenburger Niederung, 1. Februar. Von einem schweren Unglücksfall ist der Besitzer H. Boldt in Montau betroffen worden. Er hatte eine Flasche Brennspiritus aus der Stadt gebracht, jedenfalls ist diese beim Kaufmann zu voll gegossen gewesen, denn nicht lange darnach, als sie in die Kinderstube gestellt war, explodirte die Flasche, und der Inhalt entzündete sich an der brennenden Lampe.

Stadow, 31. Januar. Bei der heutigen Stadtverordneten-Rathwahl wurde in der zweiten Abtheilung an Stelle des Herrn Posthalters Bülow Herr Kaufmann Hahlweg mit 29 gegen 13 Stimmen gewählt.

Sammerstein, 2. Februar. Herr Hotelbesitzer Heer aus Braunsberg wird am 1. April das Giro'sche Hotel auf dem Artillerie-Schießplatz übernehmen.

Soldan, 1. Februar. Die Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß im Jahre 1895 im hiesigen Bezirk drei Hebeamnen-pfuschereinnen bestraft worden sind, weil sie den Tod einer von ihnen entbundenen Frauensperson verursacht haben, und zwar: die Arbeiterfrau Else Sprunk geb. Gabumski aus Rummy, Kreis Ortelsburg, zu 6 Monaten Gefängnis, die Wittwe Louise Stach geb. Tomczik aus Bartoschen, Kreis Neidenburg, zu 6 Monaten Gefängnis, die Arbeiterwitwe Anna Cziborski geb. Pilgrzymowski aus Borchersdorf, Kreis Neidenburg, zu 2 Monaten Gefängnis.

Zu der Nacht zu Mittwoch vernichtete ein Feuer die Stärkefabrik und einen großen Stall auf dem Gute Krämersdorf. Das Vieh konnte gerettet werden.

In Folge des Steigens der Getreidepreise hat der Verkehr auf der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn einen bedeutenden Umfang angenommen, so daß täglich einige Güterzüge eingelegt werden müssen.

K. Zettltschen, 31. Januar. Der Besitzer C. aus Ramoschlehen war vor einiger Zeit mit seiner Frau nach Goldap gefahren, um Geschäfte zu besorgen. Diese erschienen ihm so wichtig, daß er sich tüchtig mit geistigen Getränken stärkte.

Gilgenburg, 31. Januar. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Gilgenburg (Stadt) wurde durch den Schriftführer, Herrn Kaufmann Junge, der Jahresbericht verlesen.

Tremessen, 30. Januar. Vor einigen Tagen wurde in dem Garten des Gutes zu Linowicz die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden.

Rosien, 31. Januar. Der Rentant der hiesigen Kreis-Hparkasse Fischer hat sich in der Nacht zum Dienstag in seiner Wohnung erschossen.

Kolmar i. Pof, 31. Januar. Vor einigen Tagen war der ehemalige Besitzer des Ostdeutschen Steingutfabrik, Herr Heim, hier mit mehreren Eigentümern nach Schneidemühl von Landereien in Verkaufsunterhandlungen eingetreten.

Die Station Mader geht zum 1. April auf den Direktionsbezirk Bromberg über, in welchem sie der Betriebsinspektion I, der Maschineninspektion und der Verkehrsinspektion Thörn, der Werkstätteninspektion und der Telegrapheninspektion Bromberg zugeht wird.

Der hiesige Betriebsinspektor der Thörner Straßenbahn Schwindl ist zum 1. März als Kaserneninspektor nach Landau (Rheinpfalz) einberufen.

Der wissenschaftlichen Lehrerin an der höheren Töchter-schule Marienburg, Fräulein Grabowski, ist der Charakter als Oberlehrerin verliehen worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Februar.

Durch königlichen Erlaß vom 27. Januar 1895 ist die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer auf ein Jahr verlängert worden.

Die Station Mader geht zum 1. April auf den Direktionsbezirk Bromberg über, in welchem sie der Betriebsinspektion I, der Maschineninspektion und der Verkehrsinspektion Thörn, der Werkstätteninspektion und der Telegrapheninspektion Bromberg zugeht wird.

Der hiesige Betriebsinspektor der Thörner Straßenbahn Schwindl ist zum 1. März als Kaserneninspektor nach Landau (Rheinpfalz) einberufen.

Der wissenschaftlichen Lehrerin an der höheren Töchter-schule Marienburg, Fräulein Grabowski, ist der Charakter als Oberlehrerin verliehen worden.

Der wissenschaftlichen Lehrerin an der höheren Töchter-schule Marienburg, Fräulein Grabowski, ist der Charakter als Oberlehrerin verliehen worden.

Die Schwester meiner Schwägerin.

Schluss.] Novelle von Germanis. [Nachd. verk.] Als ich aber um drei Uhr eintraf, war bereits Alles in schönster Ordnung. Der Diener stürzte mit eiliger Be-

Das Ehepaar, dem auch Frieda war inzwischen vor die Thür getreten, sah sich in höchstem, fast verständnis-

„War ganz berechtigt. Denn erstens wünschte der frühere Besitzer Violets nicht, daß über den Verkauf ge-

„Du lieber Gott“, meinte Frieda, „Du hast damals auf der Stadtbahn also Alles gehört?“

„Nora ist wieder ganz wohl“, sagte sie, „und sitzt im Halbdunkel in ihrem Wohnzimmer, aber herunterkommen will sie heute nicht.“

„Ich sagte gar nichts, sondern zog nur etwas stärker an meiner Zigarre, sobald sich aber eine Gelegenheit bot, stahl ich mich unbemerkt aus dem Zimmer und stieg eine Treppe höher hinauf, um gleich darauf an Fräulein von Güllens Thür zu klopfen.“

„Ihre Verwirrung gab mir Muth. Wenn Mahomed nicht zum Berge kommt — muß der Berg zu Mahomed kommen“, sagte ich lachend, „aber nun schicken Sie mich nicht gleich wieder fort — ich finde es hier viel hübscher als unten.“

„Wir müssen uns doch etwas verständigen, Fräulein Nora, und ich denke, kluge Leute, wie wir, wählen von zwei Uebeln das Kleinste.“

Eigenwillen doch genügend bethätigt, und ich denke — in der Praxis können wir uns doch ein klein wenig leiden und passen merkwürdig gut zu einander.

„Sie böser, böser Mensch“, flüsternte sie, „wie haben Sie mich gequält — Sie können mir ja nicht ein bißchen gut sein.“

„So?“ meinte ich, „glauben Sie das wirklich? Nun, diese Behauptung muß ich widerlegen“, und ich that dies, wenn auch nicht mit Worten, doch so gründlich und energig, daß sie endlich in meinen, sie umschlingenden Armen um Gnade flehte, und sich für gänzlich bekehrt erklärte.

„Jetzt aber existirt die Schwester meiner Schwägerin für mich nicht mehr; sie ist aufgegangen in der Person meiner Klugen, tapferen, liebreizenden Frau, und wenn wir in Horst sind, giebt es zwischen uns und den Burgauern nur den einen, nie enden wollenden Streit —: welcher von uns Brüdern wohl der glücklichste sei?“

Ernährung der Waldbäume.

Die Frage, in welcher Weise viele unserer Waldbäume ihre Nahrung aus dem Boden entnehmen, gehört zu den wichtigsten und interessantesten, welche gegenwärtig die Pflanzenforscher beschäftigen.

Ro. Landwirthschaftlicher Verein Tragach.

In Abwesenheit des Vorsitzenden, des Stellvertreters sowie des Schriftführers wurden von der letzten Versammlung in den provisorischen Vorstand die Herren Koller-Lubin und Rosenfeld-Brattwin gewählt.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dirschau.

In der Hauptversammlung am Mittwoch trug der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Doehn, die Rechnung vor; die Einnahme beträgt 477,73 Mk., die Ausgabe 389,50 Mark.

Herr Brandt jun. hielt alsdann einen Vortrag über die Methode der Berechnung des Futterwerthes auf Grund der Tabellen der Professoren Wolff-Hohenheim und Kühn-Halle.

druck kam, daß die Individualität des Thieres das Ausschlaggebende sei, daß Professor Kühns Ausspruch das Richtige sei: Das Auge des Herrn mähet das Vieh. Hieran schloß sich der Jahresbericht für die Landeskultur, aus welchem folgende wichtige Angaben besonders erwähnt werden:

Bauernverein Osterwik.

In der letzten Sitzung hielt Herr Kennwanz aus Konig einen eingehenden Vortrag über „Haftpflichtversicherung.“

Verschiedenes.

Auf Anregung süddeutscher milchwirtschaftlicher Kreise hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft zum ersten Mal auf ihren Wanderausstellungen für die diesjährige Ausstellung Stuttgart-Cannstatt einen Preisbewerb ausgeschrieben für Gegenstände des Molkereiwesens.

[Die Salbung des Prinzen Boris.] Bei dem jetzt so viel besprochenen eventuellen Vertritt des Prinzen Boris von Bulgarien handelt es sich keineswegs um eine „Taufe“, sondern bloß um eine „Salbung“, eine Konfirmation.

Carneval.

Lustig herrscht Prinz Carneval, Wenn auch nicht sehr lange, Unter lockendem Geigenschall, Hellem Gläserflange.

Seht, wie sich die Tänzer dreh'n In der glänzenden Halle! Bunte Masken sind zu seh'n Auf dem Faschingsballe.

Bei dem frohen Nummernschanz Wie die Stunden entfliegen! Ist's auch nur geborgter Glanz, Macht er doch Vergnügen.

In der Gäste dichten Reih'n Welch' ein Suchen und Haschen! Frohsinn weckend quillt der Wein Aus dickbäuchigen Flaschen.

Rüht die eilende Stunde aus, Dreht euch frisch und munter! Bald vorbei sind Tanz und Schmaus, Masken fallen herunter.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Seidenstoffe jeder Art, Sammet, Nische u. Bellets. von Elten & Koussen, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld. Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenen Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.

